

DAS INTERESSE AN JUNGEM EHRENAMT IST WEITERHIN DA – JETZT BRAUCHT ES FAIRE CHANCEN

Landesjugendring NRW: Ehrenamt darf nicht zum Privileg werden

Düsseldorf, 1. September 2026 – Die aktuellen Zahlen der neuen Forsa-Studie zum Ehrenamt in Nordrhein-Westfalen zeigen deutlich: Junge Menschen wollen sich engagieren. 87 Prozent der unter 30-Jährigen, die derzeit nicht ehrenamtlich aktiv sind, können sich grundsätzlich vorstellen, sich zu engagieren. Gleichzeitig ist der Anteil der 18- bis 29-Jährigen, die angeben, ehrenamtlich engagiert zu sein, von 58 Prozent im Jahr 2024 auf 46 Prozent im Jahr 2026 gesunken.

Für den Landesjugendring NRW ist das kein Zeichen für ein nachlassendes Interesse junger Menschen. Vielmehr stellt sich die Frage, unter welchen Bedingungen junge Menschen heute die Möglichkeit haben, sich tatsächlich zu engagieren.

„Das Interesse junger Menschen am Ehrenamt ist da. Das erleben wir in den Jugendverbänden jeden Tag. Die Frage ist, ob junge Menschen unter ihren heutigen Lebensbedingungen auch die Möglichkeit haben, dieses Interesse in Engagement umzusetzen“, sagt Annika Jülich, Vorsitzende des Landesjugendrings NRW.

Jugendverbandsarbeit ohne Ehrenamt undenkbar

Die Arbeit der Jugendverbände wird maßgeblich durch das ehrenamtliche Engagement junger Menschen getragen. Die Daten des Wirksamkeitsdialogs des Landesjugendrings NRW zeigen hier ein deutliches Bild: Mehr als 85 Prozent der Einsätze in den durch die Fachbezogene Pauschale geförderten Maßnahmen werden von Ehrenamtlichen übernommen. Ihr Engagement ermöglicht Freizeit-, Bildungs- und Ferienangebote der Jugendverbände in NRW und schafft Räume, in denen junge Menschen Gemeinschaft erleben, Verantwortung übernehmen und sich einbringen können. Die zurückliegenden Sommerferien und damit die unzähligen Ferienfreizeiten und Zeltlager haben einmal mehr gezeigt: Junges Ehrenamt ist unverzichtbar in unserer Gesellschaft.

Ehrenamt darf kein Privileg werden

Gleichzeitig werden die zeitlichen und finanziellen Spielräume vieler junger Menschen kleiner. 92 Prozent der unter 30-Jährigen, die derzeit nicht engagiert sind, nennen in der Forsa-Studie zu wenig Zeit als Hürde – 2024 waren es noch 86 Prozent.

Ausbildung, Studium und Beruf sind für viele mit langen Wegen und hoher zeitlicher Belastung verbunden. Hinzu kommen steigende Mieten und Lebenshaltungskosten. Wer zusätzlich arbeiten muss, um seinen Lebensunterhalt zu finanzieren, hat weniger Möglichkeiten, regelmäßig Zeit für ein Ehrenamt aufzubringen.

„Ehrenamt wird zunehmend zu einem Privileg, das man sich leisten können muss. Das darf nicht sein“, betont Annika Jülich. „Demokratische Teilhabe darf nicht vom Geldbeutel oder davon abhängen, wie viel freie Zeit jemand zur Verfügung hat.“

Auch bürokratische Hürden, mit denen sich Ehrenamtliche zum Beispiel bei der Antragsstellung für Förderungen konfrontiert sehen, überfordern oftmals insbesondere junge Ehrenamtliche.

Aus den Jugendverbänden gibt es dennoch deutliche Signale dafür, dass junge Menschen sich engagieren wollen. „Wir sollten deshalb nicht darüber diskutieren, wie wir junge Menschen wieder für Ehrenamt begeistern. Wir sollten dafür sorgen, dass sie faire Chancen haben, sich zu engagieren“, sagt Marei Schmoliner, Vorsitz im Landesjugendring NRW.

Faire Chancen für junges Engagement

Der Landesjugendring NRW fordert deshalb bessere Rahmenbedingungen:

- Kosten dürfen kein Ausschlussgrund sein: Fahrtkosten, Materialien und andere notwendige Ausgaben müssen übernommen werden.
- Engagement muss flexibel möglich sein: Ehrenamt muss sich mit Ausbildung, Studium, Beruf und Nebenjobs vereinbaren lassen.
- Zugänge müssen niedrigschwellig sein: Junge Menschen brauchen einfache Möglichkeiten, passende Engagementformen zu finden.
- Jugendverbände müssen gestärkt werden: Sie sind zentrale Orte für junges Engagement und demokratische Teilhabe und brauchen dafür verlässliche öffentliche Förderung.
- Entbürokratisierung von ehrenamtlichem Engagement

Junges Engagement ist kein Selbstläufer. Politik und öffentliche Hand müssen die Rahmenbedingungen so gestalten, dass alle jungen Menschen eine faire Chance haben, sich einzubringen – unabhängig von ihrem Geldbeutel und ihrer Lebenssituation.

Quelle: Forsa-Umfrage zum Ehrenamt in Nordrhein-Westfalen 2026 im Auftrag von WestLotto; Landesjugendring NRW, Wirksamkeitsdialog 2005–2023.

Zeichen: 4.331 (mit Leerzeichen)

Ansprechpartner_in

Kerstin Kutzner
Referentin für Engagementförderung

Telefon: 0211 49 76 66-16
E-Mail: kutzner@ljr-nrw.de

Pressemeldung

Das Interesse an jungem Ehrenamt ist weiterhin da – jetzt braucht es faire Chancen vom 1. September 2026

Presseansprechpartnerin

Kerstin Schüürmann

Referentin für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Telefon: 0211 49 76 66-17

Mobil: 0176 46 64 61 73

E-Mail: presse@ljr-nrw.de

Der Landesjugendring NRW im Internet

Homepage: www.ljr-nrw.de

www.facebook.com/ljr.nrw

www.twitter.com/ljr_nrw

www.instagram.com/landesjugendring_nrw/

Alle Pressemeldungen auch unter ljr.nrw/presse.

Der Landesjugendring NRW ist die Arbeitsgemeinschaft der derzeit 24 auf Landesebene anerkannten Jugendverbände, eines Anschlussverbandes sowie einem Mitglied mit Sonderstatus in Nordrhein-Westfalen. Er vertritt die Interessen der Jugendverbände, Jugendringe und junger Menschen und engagiert sich in Grundsatzfragen der Kinder-, Jugend-, Bildungs- und Gesellschaftspolitik.